

BRANCHEN-UPDATE AGRAR- UND ERNÄHRUNGSINDUSTRIE:

Hitzeperiode führt zu massiven wirtschaftlichen Belastungen

**AKTUELLE ENTWICKLUNGEN
IN 2018**

In der Agrar- und Ernährungsindustrie gibt es deutliche Anzeichen massiver wirtschaftlicher Schäden durch die Hitzeperiode. Der Deutsche Bauernverband spricht von der „*schlechtesten Ernte des Jahrhunderts*“⁽¹⁾, die Bundesregierung unterstützt Landwirte finanziell und die Preise für landwirtschaftliche Produkte verändern sich eklatant. Während sich die Winzer auf einen herausragenden Jahrgang freuen, hat die überwiegende Anzahl der Landwirte mit geringen Ernteerträgen zu kämpfen – die Schäden werden derzeit mit rd. € 2,8 Mrd. beziffert. Diese werden durch das teilweise gestiegene Preisniveau und die Unterstützung der Bundesregierung nur in geringem Umfang kompensiert. Lokal sind vor allem die nord- und ostdeutschen Bundesländer betroffen. Die rd. 6.000 Betriebe der Nahrungsmittelindustrie, dem viertgrößten Industriezweig in Deutschland, sind zu ungewohnten Maßnahmen gezwungen.

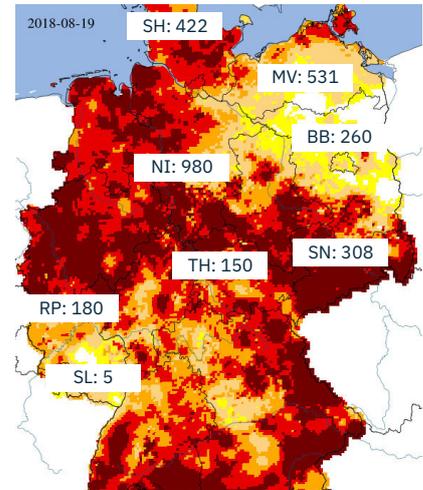
So verringern bspw. Viehbetriebe bereits ihre Bestände, da ein Durchfüttern mit selbst angebautem Futter nicht möglich und bei Futterzukauf unrentabel sein wird. Dies führt aufgrund des hohen Angebots derzeit zu sinkenden und künftig zu stark steigenden Fleischpreisen.

In vielen weiteren Märkten verhält es sich ähnlich – mit direkten Auswirkungen auf die vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsstufen. Die Betriebe, die aufgrund geringer Marktmacht keine Möglichkeit haben, die wirtschaftlichen Auswirkungen an Kunden und Lieferanten weiterzugeben, werden die wirtschaftlichen Folgen am deutlichsten spüren. Dies sind in Deutschland v.a. Großhändler, Verarbeiter sowie Erzeugergenossenschaften, die Lieferverträge mit dem Lebensmitteleinzelhandel zu erfüllen haben. Diese Unternehmen verfügen überwiegend über keine gesicherte Rohstoffbasis und müssen diese durch teuren externen Zukauf sichern oder bei Nichteinhaltung der Lieferverpflichtung Vertragsstrafen und Auslistungen des Lebensmitteleinzelhandel fürchten.

WIE GEHT ES WEITER?

Mit Feststellen des Ernteausfalls nationalen Ausmaßes im Rahmen des am 22.08.2018 veröffentlichten Ernteberichts hat die Bundesregierung gemeinsam mit den Bundesländern Unterstützung i.H.v. bis zu € 340 Mio. für Landwirte zugesagt. Großhändler, Verarbeiter und Erzeugergenossenschaften sind derzeit nicht im Fokus. Sie müssen in stärkerem Maße Risikovorsorge treffen und sich ebenfalls auf strukturelle und finanzielle Herausforderungen einstellen.

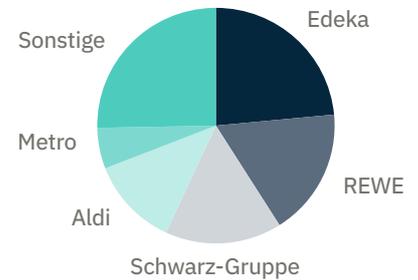
**SCHADENSMELDUNGEN NACH BUNDESLAND
(€ MIO.)**



NAHRUNGSMITTELHERSTELLER IN D (2016)

- Anzahl Betriebe 6.044
- Branchenumsatz € 180 Mrd.
- Ø EBIT-Marge 5,7%
- Ø Nettoumsatzrendite 3,7%
- Ø Eigenkapitalquote 31,1%

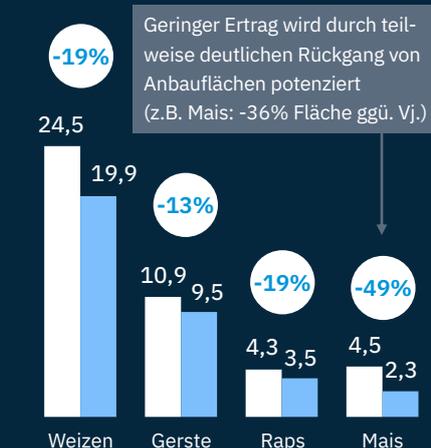
**UMSATZANTEILE („NACHFRAGEMACHT“)
DES LEBENSMITTELEINZELHANDEL IN D**



**ENTWICKLUNG DES
GETREIDEERTRAGS (DT/HA)**



**ERNTE 2017 UND PROGNOSE 2018
(MIO. T)**



**PREISENTWICKLUNG
KARTOFFEL-FUTURE (€/DT)**



Quellen: (1) Udo Hemmerlin (Vizegeneralsekretär Deutscher Bauernverband); übrige Quellen: eigene Analysen, Helmholtz Zentrum für Umweltforschung, BMEL, Bundesbank

AUSWIRKUNGEN AUF DIE MARKTTEILNEHMER



ERZEUGER (LAND- UND FORSTWIRTE)

- Mengenbedingt sind geringere Erträge für landwirtschaftliche Produkte trotz gestiegener Preise zu erwarten
- Trotz der Unterstützung durch die Bundesregierung ist keine vollständige Schadenskompensation zu erwarten
- Betriebsmittel- und Leasingfinanzierer werden in Anbetracht der sinkenden Finanzkraft restriktiver
- Das „Höfesterben“ und der Strukturwandel zu immer größeren Erzeugereinheiten werden weiter beschleunigt



VERARBEITER

- Lieferverpflichtungen können nicht oder nur mit Verlusten erfüllt werden (Kontrakte mit Lebensmitteleinzelhandel werden i.d.R. für sechs Monate geschlossen)
- Konsolidierungsdruck wird zunehmen – finanzstarke Marktplayer nutzen angespannte Finanzlage für Zukäufe
- Covenant-Brüche bei bestehenden Finanzierungen möglich – marktbedingt verfügen nur wenige Verarbeiter über ausreichende Liquiditätsreserven



INTERMEDIÄRE (ERZEUGERGENOSSENSCHAFTEN, GROSSHÄNDLER)

- Lieferverpflichtungen an Verarbeiter und den Lebensmittel Einzelhandel können nicht oder aufgrund von teurem Rohstoffzukauf nur mit Verlusten erfüllt werden
- Steigender Liquiditätsbedarf bei branchentypisch geringen Rücklagen führt zu angespannter Finanzlage, Covenant-Brüche bei bestehenden Finanzierungen möglich
- Fehlende Transparenz über Kostenstrukturen sowie ineffiziente Prozesse verhindern kurzfristiges Gegensteuern



LEBENSMITTELEINZELHÄNDLER UND GASTGEWERBE

- Branchentypische vertragliche Absicherung der Anlieferung führt zu geringer Erhöhung des Risikoprofils
- Kurzfristige Bedarfsdeckung am Spot-Markt führt zu steigenden Einkaufspreisen, die i.W. an Endverbraucher durchgereicht werden können
- Fehlende Kostentransparenz sowie ineffiziente Prozesse verhindern adäquates Gegensteuern, das aufgrund des niedrigmargigen Geschäftsmodells erforderlich ist

AUSBLICK

WIE WIRD AUF POLITISCHER EBENE REAGIERT?

- Die Bundesregierung hat nach Vorlage des Ernteberichts am 22.08.2018 aufgrund von Schäden nationalen Ausmaßes den Notstands gemäß Art. 91 GG ausgerufen.
- Insgesamt sollen von Bund und Ländern Hilfen von bis zu € 340 Mio. gewährt werden. Die Agrarministerin hat einen entsprechenden Antrag beim Finanzministerium gestellt.
- Betroffenen Landwirten soll Unterstützung von bis zu 80% des Schadens eines Produkts – mindestens 30% Ertragsausfall ggü. dem Durchschnitt der letzten drei Jahre – gewährt werden. Aufgrund der Vielzahl der Betriebe ist eine zeitnahe Bearbeitung der Unterstützungsanträge durch Bund und Länder nicht zu erwarten.
- Hilfen für weitere Marktteilnehmer (Intermediäre, Verarbeiter, Lebensmitteleinzelhandel und Gastgewerbe) werden aktuell nicht diskutiert.

WO MUSS ZEITNAH REAGIERT WERDEN?

- Unmittelbarer Handlungsbedarf besteht bei allen dem Lebensmitteleinzelhandel vorgeschalteten Wertschöpfungsstufen. Diese werden die wesentliche finanzielle Belastung tragen und haben branchentypisch häufig keine krisenerprobten kfm. Steuerungsinstrumente. Zudem verfügen sie über geringe Liquiditätsreserven (Ø Nettoumsatzrendite 2016: 3,7%).
- Oberste Priorität hat die Sicherstellung der kurz- bis mittelfristigen Liquiditätsausstattung, welche aktiv gesteuert werden muss. Langfristig sind das Geschäftsmodell sowie dessen Risikoprofil kritisch zu beleuchten.
- Bei schwachen Bilanzstrukturen und fehlenden Liquiditätsreserven muss das operative Geschäft konsequent an die geänderten Bedingungen angepasst werden.
- Potenziale zur Kostensenkung müssen ggf. mit zusätzlichen Investitionen verstärkt genutzt werden.

Sie interessieren sich für die Trends der Agrar- und Ernährungsindustrie? Wir freuen uns über Ihre Anfrage und vereinbaren gerne einen Termin für ein unverbindliches gemeinsames Gespräch.

PETER LAMMERS

Tel: + 49 211 876360 -27
Mobil: + 49 151 64961979
lammers@andersch-ag.de

ANDERSCH AG

WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Frankfurt a.M. | Hamburg | Düsseldorf
www.andersch-ag.de